



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

IX. Für den Donnerstag. In gegenwart vnnd anschawen des Crucifix
anhören/ was vns Jesus vom Creutz zuredede/ nach dem Exempel der H.
Gertrudis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

sehen des Crucifixs / durch seinen Todt-
kämpff am Stamm des H. Creuzes / er-
suchen vnd aller inständigst bitten wirst / er-
wölle dir in der Stund deines Todts beyste-
hen.

Hierzu lade ich dich / daß du es heut offte/
vnd hinfüro bisweilen thun wöllest. Wan
du derowegen ein Crucifix antriffst / so sage
sein still / vnd demütiglich : Mein gütiger
JESU, erbarme dich meiner armen Seelen
in der Stund meines Todts. Ich bitte dich
von Grund meines Hergens durch deinen
Todtkämpff / vnd alle Angst vnd Noth dei-
nes Hergens / die du zu selbiger Zeit aufge-
standen hast.

Ein Andächtiger Geistlicher auß dem
Cisterner Orden / wie Casarius erzehlt/
(Casar. lib. 12. cap. 51.) weil er dise Übung pfle-
get zu gebrauchen / hat dise Gnad erhal-
ten / daß er nach seinem Todt / ohne Fegfe-
wer / von Mund auff gen Himmel auffge-
fahren : wie er selbst ganz glanzend mit
herrlichkeit vnd schönheit einem seinen
Freund offenbahrt hat / deme er etliche Tag
darnach / als ihme GOTT dise Gnad er-
zeigte hatte / erschienen ist. Wer weiß / ob
nicht derselbige gütige GOTT dir derglei-
chen Gnad wolle gnediglich widerfahren
lassen / wan du nur eine rechtschaffene herz-
liche Andacht zu seinem Todtkämpff / vnd
einen lust vnd liebe zu dergleichen kurzen
Schußgebetlein / als diser Geistliche ge-
braucht / haben wirst ? Seine Wort lauten
also: Domine JESU, per illam amaritudi-
nem, quam sustinisti pro me in Cruce;
maximè quando Anima tua benedicta e-
gressa est de corpore tuo, miserere animæ
meæ in egressu suo ! Herr JESU, ich bitte
dich durch die Angst vnd Noth / so du für

mich am Creuz aufgestanden hast / inson-
derheit als deine gebenedeyte Seel von dei-
nem Leib geschieden ist / erbarme dich meiner
Seelen in ihrem Aufgang. Amen.

Die Neunte Andacht.

Für den Donnerstag der ersten Wochen in der
Fasten.

In gegenwart vnd anschawen des Cruci-
fixs anhören / was vns JESUS vom Creuz
zuredt / nach dem Exempel der H.
Gertrudis.

ES bringt einem ein vnaussprechlichen
Trost / wan er sich steller in gegenwart
des Crucifixs / vnd mit den Ohren des Her-
zens anhöret / was der Herz zu ihm sagen
würde / wann er reden solte. Ein jeder weiß
wie es mit ihm stehe vnd beschaffen seye /
vnd darumb kan er am allerbesten wissen /
was ihme der Sohn Gottes sagen / vnd
wessen er ihn ermahnen würde. So sollstu
derowegen Philagia, Christo gehör geben /
vnd zu ihm mit dem Samuel sprechen:
Herz rede / dann deine Dienerin höret zu / ich
bin allerdings bereit dir zu gehorsamen. A-
ber was kann er dir sagen ? Eben das / was
er einmal zur Heiligen Gertraudi gesagt:
Ein jeder / sprach er / ders Crucifix an-
schawt / soll gedencken vnd ihme einbil-
den / Christus rede ganz freundlich also zu
seinem Herzen : Du schawest / O meine
liebe Seel / wie ich auß lieb zu dir allhie
ans Creuz ganz nackend bin angeheffret /
von allen verlassen / vnd an allen Thei-
len meines Leibs verwundet. Deme doch
vnangesehen / liebe ich dich also Herzlich /
daß

daß/wan es rathsam were/vnnd du anderst nicht köntest seelig werden/ich für dich allein alle die Pein vnnd Marter / so ich für alle Menschen sampftlich außgestanden hab/nachmaln außstehen wölte.

Vielleicht wurde er dir auch eben also zu reden / wie er vorzeiten der S. Brigittæ gethan/zu der er sprach: Ich bin die Lieb selbst. Alles was ich thue/geschicht auß liebe: vnnd ich liebe die Menschen jezunde eben so sehr/ als ich sie geliebt da ich mein Leben vnnd Blut/sie zu erlösen/dargeben hab: vnnd wan es geschehen könte / daß ich so manigen grausamen Todt litte / als viel Seelen in der Höllen sein/selbige darauß zuerledigen/ich thäte es herglichen gern; vnnd were ganz willig vnnd bereit für eine jede auß denselben/noch einmal alle die Pein vnd Marter zu leiden / welche ich für die ganze Welt gelitten hab.

Ohne zweiffel würdest du von seinem Göttlichen Mund verstehen/was der Gottseelige Raymundus Lullus im anfang seiner bekehrung / vnnd bey dem ersten eyffer vnnd begirden seine närrische Liebe außzubüßsen / gehört hat. Zu selbiger zeit ist er also von Gott gesegnet worden/daß er vermeinte/er höre stäts die Stimm des Crucifixes so zu ihm sagte: Raymunde folge mir nach/ folge mir nach Raymunde. Vnd sein Herz brünnte bey diser Stimm mit einer neuen Flammen vnnd begird vnder die Diener eines so gültigen Herren gezeht zu werden.

Warumb solte er nicht mit dir ein solches Gespräch halten/wie mit der Seeligen Angela de Fulginio? Sie erzehlet von ihr selbst/daß als sie Gott gefragte/durch welches mittel sie ihm gefallen mögte? er ihr erschienen

seye ans Creuz angenägelt: Vnd (sagt sie) als er sich mir in diser gestalt zeigt/ermahnte er mich / ich solte seine Heilige Wunden anschawen/vnnd hat mir ganz klärtlich zu verstehen geben / er habe alle dise Schmergen mir zu lieb gelitten; vnnd dieselbe endtend setzte er hinzu: Was kanstu doch thun/daß mit diser affection vnnd liebe / so ich zu dir gehabt/einiger massen zutreffe? Als Angela diß verstanden/weinet sie bitterlich vnnd vergoffe so heisse Zähher/daß sie ihr die Wangen oder backen verbrennten; also gar / daß man ihr darnach dieselbe mit so kaltem Wasser waschen müssen / dise bis zu mässigen. O wol ein gewünschter Brand! Gott gebe daß ich von gleichem Feuer gänzlich verzehret werde/vnnd in meines gecreuzigten JESU Händ vnnd Armen einmal meinen Geiß auffgebe!

Wan du ihme einig herrlich Werck zu ehren gethan hast / so wird er dir in der still dancksagen vnnd zu dir sprechen: Mein Vater segne dich! Ich dancke dir für diß gute Werck. Ich verheisse dir hundertfaltige belohnung dafür. Also hat er es schier gemacht mit dem S. Thoma von Aquin / zu deme er gesprochen: Thoma/du hast schöne vnnd herrliche ding von mir geschrieben: was begerestu für deinen Lohn? Thomas antwortet wol vnnd weislich: O Herr/ich begere keinen andern Lohn/als dich selbst.

Wan du niemaal bey seinem Todt vnnd bey dem anschawen des Crucifixes geweinet hast/so solte er dir wol fürwerffen / vnnd zu deinem innersten Herzen also reden: O du vndanckbare Seel vnnd Marmelsteines Herz / laß zum wenigsten an jeso einen einzigen Zähher fallen / in dem du deinen Gott in so ellendem vnnd armseeligen Standt anschawest.

scha.

schawest/ also erschrocklich mit seinem Blut bedeckt/ mit Dornen gekrönt/ mit Spaielen besudlet/ an Händen vnd Füßen durchnägelt/ die Seiten mit dem Speer eröffnet/ vnnnd also grausamlich auß Liebe zu dir getödtet. Gewißlich der muß ein sehr hartes Herz haben / der auff so billiche Erinnerung nicht ein einziges Zährlin vergeußt. Etliche Gelehrten haben gesagt / das erstemal als Adam seine Sünd recht vnnnd vollkommenlich erkennet vnnnd beweint hat/ seye geschehen als der Abel gestorben. Dann als er ihrer aussag gemäß gesehen/ daß diß schöne Angesicht verändert vnnnd erblichen/ die Augen ertödt/ das Blut auß den Adern gestossen / vnnnd der ganze Leib steiff vnnnd vnnbeweglich worden / hat er sich darüber also entsetzt / daß da er erwogen vnnnd zu gemüch geführt / wie er diß vnnheil durch seinen Vngehorsam verursacht / er vberflüssig die Zähler vergossen. Ach! wan wir mit auffmerksamkeit gedächten / so offtmirs Crucifix anschawen/ daß der jenig den wir für vnsern Augen haben / vnd der vnser Senffter einen/ vnnnd ein halb duzet Zähler des Mitleidens von vns begeret/ am Creuz galgen hange / vnnnd diße grausame Pein leide von wegen vnserer bosheit/ die vns zur vbertretung des Göttlichen Besäz bewegt hat/ vnd daß wir die vrsach sein seiner grausamen Tormenten / wir wurden die Zähler nit allein mit halben duzeten / sondern mit hundertten vergießen/ darauff darnach blütige Zähler folgen.

Wan wir ihn annoch verfolgen/ vnnnd so gar auff ein newes creuzigen mit vnsern Sünden oder vnserer schändlichen Nachlässigkeit in vnsern Wercken / wird er viel

leicht gegen vns sich der Klag gebrauchen/ die er alle Jahr am Karfreitag fürhallet: Mein Volck/ was hab ich dir gethan / daß du mich also tractirest? womit hab ich dich betrübet? sag mirs doch. Du liebe Seel so diß lesest/ wird nicht Gott also zu dir reden/ wan du wirst zuhören / was dir das Crucifix sage? Wird er dir nit auff diße weiß vnnnd mit diser liebevollen Klag zusprechen: O vnn danckbare Creatur / hab ich dich nicht weit vber deine Verdienst begnadet? Was die natürliche Saaben angeht / hab ich dir geben einen Leib / so das meiste stück ist vnder den Wercken meiner Hand / vnnnd ein kleine Welt: eine Seel / so da ist mein Ebenbild vnnnd Gleichnuß/ fähig meiner Glory: die Elementen hastu für deine Herberg/ vnd den Himmel zum Pallast vnd deiner Wohnung. Ich hab den Engeln befohlen/ daß sie dir dienen / dich begleiten / vnnnd für die Creaturen so dir vnderworfen sein / sorgen; in allem dem habe ich dir jah nichts böses gethan: warumb bistu dan so vngnädig mit mir vmbgangen / vnnnd hast mich ans Creuz geschlagen? gib mir antwort. Hats dir vielleicht mißfallen / daß ich die zeiten des Jahrs also vnderchiedlich angeordnet hab? Ist es etwan die scharpffe kält des winters/ oder grosse hitz des Sommers/ so mich dir zuwider gemacht hat: Was ich hierin gethan/ das ist zum gemeinen nutzen vnnnd besten der ganzen Welt geschehen: sonst hette das Erdreich seine nochwendige krafft nit gehabt / vnnnd die Ernd vnnnd samlung der Früchten were dahinden blieben. Sein es dan die Vngewitter/ Hagel/ Donner / vnd Bliz / deren wegen du vber mich erzürnet? Oder hat der vnderscheidt der Tag vnnnd

Nachten/ des Liechts vnd der Finsternissen dir mißfallen? Oder ist dir der Mon zu hell vnd klar gewesen: oder herrestu gewünscht/ daß ich grössere vnd viel heller glanzende Sternen gemacht hette? Aber was hab ich in allen disen stucken thun können / als es auff solche weiß wie ich gethan anzustellen/ dem ganze Erdboden zum gutem? Ich hab es/ als ein Vrheber der natur / also für gut angesehen: vnd gesetzt / ich hab disfalls nit nach deinem sinn getroffen/ soltestu mir/ der ich dir vnzahlbare andere freuden gemacht / von wegen deines vorgewendten vnbillichen vnd passionirten Mißfallens/ so viel vbelß zufügen/ vnd mich mit so grosser schand vnd grausamkeit creuzigen? Gib mir antwort. Vlleicht ist es die Pestilens so bißweilen regiret/ die Niderlag so die wilde Thier thun/ die vbergießung der Wässer/ Sewrsbrunst / Krieg / vnd dergleichen Ding/ so die Menschen schrecken / welche dich wider mich erhizet? Wie: solte ich dan meinen Zorn vnd meine Macht nicht zeigen vnd sehen lassen/ damit du meine Allmacht erkennest/ vnd genöthiget werdest die Höll zu fürchten/ darin weit erschrocklichere vbel zufinden? Weil ich dis alles gethan vnd zugelassen hab zu deinem besten / soltestu mir darumb vbel wöllen/ vnd dich an den vnschuldigen Glidern meines armen Leibs rechen/ welchen du zerrissen vnd heftlicher gemacht als den Leib eines ellenden Ausfertigen? Womit hab ich so viel vnd grosse Vnbillichkeiten verdienet? Gib mir antwort. Ist es vlleicht damit versehen/ daß ich dir einen Leib geben/ der ganz nackend/ dem leiden/ Alter/ vnd Tod vnderworfen ist? Hastu mich deswegen nackend ans Creuz geschlagen/ vnd in des Pilati Richterhaus die

Gaßelstreich/ vnd die Nägel vnd Dörner leiden vnd empfinden lassen. Hastu dis also gemacht dich zu rechen? Aber höre die vrsach. Ich hab dich versehen mit red vnd antwort / damit du dich wider alle Zufall verhedigen mögest. Es leidet allein wer will; wann es sich aber anderst zuträgt/ so verdienet man so viel Kronen im Himmel: vnd woltestu hie allzeit begeren zu leben? Du weiß nicht was du sagst / kennest auch den Himmel vnd die Freud nicht / welche ich dir bereit habe. Nach dem ich so viell herliche ding gethan hab deinen Wolstand vnd Glückseligkeit zubefürderen / warum vberladestu mich mit so vielen armseeligkeiten/ Creuz vnd leiden? Gib mir antwort. Hab ich dich nicht genug geehret vnd bereichet mit den wolthaten der Gnaden/ mit meinen Sacramenten/ mit vbernaturlichen Tugenden vnd Göttlichem Liecht? Oder hab ich dir ein herliche Glori in meinem Himmlichen Paradeiß zu bereiten verabsäumet? Ach du mein liebes vnd vndanckbares Kind / so viel Wolthaten der Gnaden vnd vorbereitungen zur Glori als du empfangen hast/ so viel wunderzeichen meiner Lieb hastu/ vnd von wegen diser Wunder meiner Lieb vnd dir erzeugten Güttigkeit/ vergestest mir allerhand Schand/ Schmach/ Vnbill/ vnd vnleidentliche Tormentē. Hatte ich dise deine so grewliche vnbilligkeit verschuldet: Gib mir antwort. Vnd mein Elend vnd Trawrigkeit wird hiedurch sehr vermehret / daß du mich auff ein neues Creuzigest/ weil du in deinen Sünden fortfahrest / vnd dich so wenig besserest. Ich bin genug von dir verwundet. Dein Sünd/ vnd Mißthaten haben mich ans Creuz geheftet: warumb peinigstu den noch
wei.

weiter/der ohn das so viel zu leiden hat? die Wunden deiner Sünden beschwären mich viel mehr/als die wunden meines Leibs.

Aber (Gott sey gelobt!) du bist nicht auf denen Philagia, welche die Wunden vnd Schmerzen des Gütigsten JESU erneuerten: jedoch wie fromm du auch immer bist/wan du ernsthaftig bedenkst daß er so viel/vnnd mit so großer Lieb für dich gelitten hat/du thuest gleich was du wölest vnd könnest/so wirstu nach diesem allem befinden/daß es so viel als nichts zu achten/vnnd alle deine Werck seyen mit eigener Lieb/eigensuch/vnd heimlichen Vndanckbarkeiten ganz angefüllt vnd vergiffet/vnnd dein Erlöser könne sich derowegen vom stammen des Creuzes billich vber dich beklagen/vnd sagen:

Schau Mensch/was leynd ich für dich trag/
Meins gleichen ist/noch Schmerz noch
Klag.

Ich schrey zu dir/für den ich sterb:

Schau wie mir ist die Straff so herb.

Zwar muß mir weh von aussen sein/
Weil mir die Nägel an thun peyn:

Doch ist der größt der innerst Schmerz/
Daß du noch hast kein danckbar Herz.

Das Zehende Andacht.

Für den Freytag der ersten Wochen in der Fasten.

In gegenwarth des Crucifixs in der postur vnd gestalt eines Gecreuzigten betten/nach dem Exempel des Seeligen Roberti Salentini/ Celestiner Ordens.

Philagia, es scheinet als wölest du für dißmal vber mich zürnen/weil ich mich vnderstehe dir eine gestalt zu geben/welche deinen gedanken gar zu wider ist/vnnd sich

nit wol schickt auff die dir angeborne Liebe deiner Gemächlichkeiten. Es schmerz zu vil vnnd thut weh / ihme also gewalt an thun/vnnd die Armen wider ein Maul/Wandt/oder die bloße Erden halten/gleich als wan man ans Creuz gehafftet were. Man wird dir sagen/du verdienst hiemit viel vnd werdest nichts thun/das dem Herz JESU dir nicht vorgehan hab/wiewol mit viel größern vnd langwirigen Schmerzen als du: aber antworte ihnen / du gesthest es gern/wölest doch vngern vber diser Andacht ertrapt werden. Man wird dir folgendes fürwerffen/es seye gut von der liebe JESU wegen solches einmal versuchen/vnnd seinen lieben Freunden hierin nachfolgen: aber stopff ihnen daß Maul vnd sag du könnest auff diese weiß nit betten. Nun bistu jah wol zufriden/nach dem ich dein Advocat vnnd Fürsprecher gewesen. So lasse es da vnderwegen/weil es dir so schwär fällt. Wann dir doch der lust ankommen solte/so sperre dein Kammerthür wol zu/damit dich niemandt in diser Gestalt sehe. Verharre nicht viele Stunden darin/wie vnser Seeligmacher. Wann dir das betten alsdan beschwärllich fällt/so kanstu den Vierten Buspsalmen (Miserere) ja außwendig/bette denselben fein langsam vnd andächtig/oder ein halbzuzet Vatter Unser. Wann dir diß zu wenig ist/so bette derselben fünffzen:vn wan du es etwas verdriesslich zu sein befindest/so sag deinen Armen/du leidest es vmb JESU willen/vnnd seiner wegen wölest du gern mehr leiden. Wan du geherzt bist/vnnd dich noch ein mehrers zu thun vnderstehen darffst/sihe hie hastu was die Heiligen dißfalls gethan haben.